Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

13.02.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Sehr geehrte Landwirte,

wie müssen erkrankte Tiere korrekt versorgt werden? Wann muss ein Tier notgetötet und welches Tier darf noch transportiert werden?

Für den Erfolg eines schweinehaltenden Betriebes sind diese Fragen essentiell und jeder Mitarbeiter entscheidend. Deshalb möchten wir das Fachwissen von Mitarbeitern im Schweinebereich aktualisieren und im Rahmen dieser Fortbildung auf die wichtigsten Punkte bezüglich des Veterinärrechts eingehen.

Die Veranstaltung findet als Webinar statt am
Mittwoch, 24. Februar 2021 um 14:00 Uhr;
Dauer ca. 1 – 1,5 h.

Die Einladung und alle Infos zur Anmeldung finden Sie hier und auf unserer Homepage. Unseren Kunden stellen wir keine Teilnahmegebühr in Rechnung.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse,

das Team der Tierärzte Wonsees

Fleischgesetz-Entwurf: "EZG sollten verbindliche Mindestpreise festlegen", 08.02.2021

Laut einem Gesetzesantrag sollen künftig anerkannte Vereinigungen von Erzeugerorganisationen für Schlachttiere die Ermächtigung erhalten, Mindestabgabepreise für Schlachttiere verbindlich festzulegen. Aus Baden-Württemberg kommt am Freitag ein diskussionswürdiger Gesetzesantrag in den Bundesrat. Laut Entwurf der Landesregierung soll das Fleischgesetz den anerkannten Vereinigungen von Erzeugerorganisationen die Möglichkeit geben, für ihre zugehörigen Erzeugerorganisationen und deren angeschlossenen Erzeuger verbindliche Mindestpreise pro Kilogramm Schlachtgewicht für Fleisch festzusetzen.
Dadurch könne dem strukturellen Ungleichgewicht auf den Fleischmärkten besser begegnet werden, heißt es. Durch die Festlegung eines Mindestverkaufspreises innerhalb einer Erzeugervereinigung werde eine unternehmensinterne Entscheidung gefällt, die andere Wettbewerber, beispielsweise Erzeuger, Verarbeiter des Fleisches oder der LEH, nicht bindet.
Damit die Mindestpreisbindung im Einklang mit dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen erfolgen kann, muss in diesem eine Ausnahme für die Preisbindung im Fleischgesetz geregelt werden, argumentiert Baden-Württemberg.

Alternativen bestehen laut dem Land keine. Die Einführung des Instruments einer Mindestpreisbindung auf Erzeugerebene könne nur durch eine Änderung des Fleischgesetzes und des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen EU-rechtskonform umgesetzt werden. Die durch die anerkannte Vereinigung von Erzeugerorganisationen bestimmten Mindestpreise im Fleischsektor könnten zu einer Verteuerung der Fleischprodukte für die Bürger führen, weil der Lebensmittelhandel, um seine Gewinnmargen konstant zu halten, bestrebt ist, die ggf. höheren Einkaufspreise mit einer entsprechenden Anhebung der Endverkaufspreise auszugleichen.
Dabei wird die letztendliche Bildung von verschiedenen Verbraucherpreisen wie bisher im Wesentlichen von weiteren Faktoren, wie der mengenmäßigen Nachfrage nach einzelnen Teilstücken, pflanzenbasierten Alternativen und auch der Entwicklung auf überregionalen Märkten, abhängig sein.
Zwar entsteht auch für die Vereinigung von Erzeugerorganisationen ein Mehraufwand. Trotzdem werde eine Preisfestsetzung einhergehend mit der erforderlichen Bündelung, Steuerung und Weiterentwicklung des Angebots sich positiv auf die Erlössituation der Erzeuger auswirken, glaubt Baden-Württemberg. Zudem sei mit einer Reduzierung des Marktrisikos und mit einer verbesserten Marktstellung zu rechnen.

Quelle: topagrar.com

China: Steiler Anstieg der Schweinepreise – neue ASP-Krise? 09.02.2021

In China sind die Schweinepreise am Terminmarkt am Montag (8.2.) um 4 Prozent nach oben geschossen. Hintergrund sind die aufflammenden Sorgen über die erneute Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest im Land und den Folgen für die Versorgung. Noch vor zwei Wochen hatte das chinesische Statistikamt berichtet, dass Chinas Schweinefleischproduktion 2020 nur noch um 3,3 Prozent kleiner war als im Jahr zuvor.
Der Grund: Die Schweinebestände haben sich wegen der sehr hohen Schweinepreise deutlich schneller erholt als erwartet. Vor allem die großen industriellen Schweineunternehmen stocken ihre Bestände in sehr hohem Tempo auf. Sie bauen dazu viele neue Produktionsanlagen. Diese Erholung steht nun möglicherweise wieder in Frage – wenn man der Preisentwicklung am chinesischen Terminmarkt in Dalian folgt. […]
Hintergrund sind Berichte, dass eine neue Variante der Afrikanischen Schweinepest die Produktion in den Zuchtbetrieben Chinas erneut beeinträchtigten können. Diese neuen Fälle haben offenbar zu einer deutlichen Veränderung der Stimmung am chinesischen Markt und zu neuen Sorgen der Produzenten und Verarbeiter geführt. […]
Neue ASP-Variante bereits in den Beständen? Sollte es zu einer erneuten Ausbreitung von ASP kommen, könnte dass die offizielle Prognose, wonach die Schweineherde sich in der ersten Hälfte des Jahres 2021 vollständig von der verheerenden Epidemie erholt haben soll, völlig auf den Kopf stellen. […]
Sehr hohe Ferkelpreise, die für ein 7-Kilogramm-Schwein nahe bei 1.600 Yuan (205 Euro) liegen, lassen ein weiterhin sehr knappes Ferkelangebot erkennen und möglichweise auch hohe Ferkelverluste, heißt es weiter. Das sehr kleine Ferkelangebot sowie die unverändert hohen Futterkosten dürften die Produktionskosten der Schweineerzeuger jedenfalls wieder deutlich nach oben treiben und damit auch die Schweinepreise, glauben nicht wenige Analysten.

Quelle: agrarheute.com

Corona- Überbrückungshilfe III kann nun beantragt werden, 11.02.2021

Auch wenn der Schweinestau mittlerweile in hohem Tempo abgebaut werden kann und sich am Markt erste Lichtblicke zeigen, ist die wirtschaftliche Situation sowohl für Ferkelerzeuger als auch für Mäster nach wie vor ruinös. Die Tatsache, dass die Preise seit Monaten im Keller sind, bringt immer mehr Betriebe in Liquiditätsengpässe. Deshalb hat die ISN schnelle und unbürokratische Hilfen für die Schweinehalter gefordert. Mit der Ankündigung der Überbrückungshilfe III deutete sich bereits an, dass dadurch mehr Landwirte finanzielle Hilfen bekommen könnten.

Die gestern vom Bundesfinanzministerium und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlichten Informationen bestätigen dies. Mit den neuen FAQs stehen nun auch Details fest, welche Kosten förderfähig sind. Nun können die Überbrückungshilfe III beantragt werden. Theoretisch waren Landwirte zwar auch schon zur Überbrückungshilfe II zugangsberechtigt, jedoch konnte praktisch kaum jemand die Zugangskriterien zu den Hilfen erfüllen. Im Zuge des Übergangs von der Überbrückungshilfe II zur Überbrückungshilfe III wurden nun Anpassungen vorgenommen, die auch einigen Landwirten zu Gute kommen dürften. So muss jetzt nur noch für die einzelnen Monate ein Umsatzrückgang von 30 % im Vergleich zum entsprechenden Referenzmonat aus dem Jahr 2019 nachgewiesen werden. Außerdem werden Futter- und Tierarztkosten nun explizit als förderfähig ausgewiesen.

ISN-Geschäftsführer Dr. Torsten Staack kommentiert dazu: Wir freuen uns, dass unsere Forderung nach finanzieller Unterstützung für die Schweinehalter in der Politik gehört wurde. Es ist gut und wichtig, dass die Übergangshilfe III jetzt konkretisiert wurde und wesentliche Kostenfaktoren wie das Futter Berücksichtigung finden. So dürfte ein nicht unerheblicher Teil von Schweinehaltern an die Hilfe herankommen, deren wirtschaftliche Lage nach wie vor prekär ist. [...]

Quelle: schweine.net

Länder werden über Einführung einer Tierwohl-Abgabe beraten, 12.02.2021

In der heutigen (12.2.) Sitzung des Bundesrates brachte die Landesregierung von Niedersachsen erfolgreich einen entsprechenden Entschließungsantrag ein. Ziel des Antrages ist, dass sich der Bundesrat in einer Entschließung dafür aussprechen soll, ein Konzept zu entwickeln, wie durch eine „Tierwohl-Abgabe“ eine Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung finanziert werden kann. Im Hinblick auf die „dringend benötigten Perspektiven für die Tierhaltung“ soll das Konzept noch vor der Bundestagswahl im September entwickelt werden.
Der Niedersachsen-Antrag wird nun zunächst im Agrar- und im Finanzausschuss des Bundesrates erörtert werden, ehe er dem Plenum auf einer der nächsten Sitzungen der Länderkammer zur Abstimmung vorgelegt wird.

Mit der Entschließung soll sich der Bundesrat zu einer zukunftsfähigen landwirtschaftlichen Nutztierhaltung bekennen. Ein Strukturbruch in der Nutztierhaltung soll vermieden werden. Darum sollen die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, die am 11. Februar 2020 vorgelegt wurden, mit Nachdruck fortgeführt werden. Zu den Empfehlungen der sogenannten Borchert-Kommission wird im März eine Machbarkeitsstudie erwartet. Auf Basis dieser Studie soll ein Finanzierungskonzept entwickelt werden.

Das Modell müsse möglichst unbürokratisch sein, heißt es in dem Länderantrag. Es soll sowohl den Missbrauch von Marktmacht in der Wertschöpfungskette als auch die Abschöpfung von Zahlungen verhindern. Mit dem Antrag soll auch die Forderung unterstrichen werden, möglichst zeitnah ein staatlich verpflichtendes Tierwohllabel als wichtigen Baustein des Umbaus der Tierhaltung einzuführen.

Quelle: agrarheute.com

Lidl hält Preise für Schlachter seit Monaten stabil, Bauern gehen leer aus, 11.02.2021

Lidl hat seine Beschaffungspreise seit dem ASP-Ausbruch gegenüber der Fleischbranche nicht verändert. Diese nutzen die Spanne, um ihre Mehrkosten zu decken. Die Bauern sehen von dem Lidl-Geld nichts. Eines muss man dem Discounter Lidl lassen: Das Unternehmen lässt sich einiges einfallen, um die deutschen Schweinehalter zu unterstützen. Was bislang kein Schweinehalter wusste: Lidl hat seit dem ASP-Ausbruch Mitte September 2020 seine Beschaffungspreise unverändert gelassen.

Das hat der Discounter top agrar mitgeteilt und auch das Unternehmen Tönnies bestätigt das offen gegenüber top agrar. Andere Unternehmen der Branche zeigen sich zugeknöpft, dementieren den Vorgang aber nicht. Schriftlich teilt Lidl mit: „…trotz Einbruch der Notierung mit Beginn der Afrikanischen-Schweinepest-Krise haben wir die Beschaffungspreise nicht nachverhandelt und das Preisniveau unverändert gehalten.“ Heißt im Klartext: Lidl hat seinen Lieferanten trotz des massiven Einbruchs der Schlachtschweinenotierung auf 1,19 € je kg SG weiterhin stabile Preise gezahlt. Wie Lidl erklärt, nutzt man nach wie vor das Preisniveau von 1,47 € je kg als Kalkulations- bzw. Abrechnungsgrundlage.

Bauern profitieren nicht: Angesichts der unveränderten Einkaufskonditionen von Lidl gegenüber seinen Fleischlieferanten stellt sich die Frage, in welcher Form die Bauern von Lidl’s höherer Zahlungsbereitschaft profitieren? Anscheinend gar nicht. Denn wie uns Vertreter der Fleischbranche per Mail schreiben, brauche man das Geld selbst, um die fehlende Wertschöpfung durch den weggebrochenen Export auszugleichen. Das sind rund 20 Cent pro kg, heißt es dazu. Bedeutet im Klartext: Der Mehrwert, den Lidl seinen Lieferanten zu Gute kommen lässt, wird nicht solidarisch über die gesamte Wertschöpfungskette verteilt, sondern bleibt an den Werkstoren der Fleischindustrie hängen. Ein gutes Geschäft! Denn die Differenz zwischen 1,47 € und 1,19 € beträgt genau 28 Cent. Warum die Fleischbranche den Bauern dann nach Abzug ihrer Mehrkosten in Höhe von 20 Cent nicht zumindest 8 Cent auszahlt, bleibt ihr Geheimnis.

Strauß von Lidl-Aktion: In den letzten Monaten hat Lidl verschiedene Aktionen zur Unterstützung der deutschen Landwirte gestartet. Dazu zählen:

- In einem ersten Schritt hat Lidl 50 Mio. € an die Initiative Tierwohl (ITW) gezahlt, die nun nach und nach an die teilnehmenden Betriebe ausgeschüttet werden.
- Parallel dazu hat der Discounter sieben Wochen lang in einem Feldversuch die Preise für zehn Schweinefleischprodukte um 1 € je kg erhöht. Die zusätzlichen Einnahmen wurden über die Schlachter und Viehhändler an die Bauern ausgeschüttet. Leider ist Lidl mit seinem Versuch gescheitert, weil die Konkurrenz nicht mitgezogen hat. Anstatt sich solidarisch zu zeigen, haben Aldi und Co. die Preise unverändert gelassen und so Kunden in die eigenen Läden gezogen. Lidl hatte am Ende keine andere Chance, als das Projekt wieder einzupacken. [...]
- Um den Absatz von Schweinefleisch zusätzlich zu fördern und damit den Schweinestau aufzulösen, bietet Lidl ab dem 18. Februar zusätzlich 5-kg-XXL-Fleischpakete an. Lidl betont, dass man das dafür benötigte Fleisch ausschließlich aus Deutschland bezieht und so den Absatz deutscher Ware forcieren möchte.

Quelle: topagrar.com

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 32,50 EUR

(15.02.21 – 21.02.21)

Vorwoche: 30,50 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,19 EUR

(10.02.2021)

Vorwoche: 1,19 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.